

Es kommt Leben in die Talstation

Ausstellung

Originalteile der Malbergbahn als Exponate

Von unserem Mitarbeiter Jürgen Heyden

■ **Bad Ems.** Leben soll wieder einziehen an der Talstation der Malbergbahn. Nach einem mehr als 30 Jahre währenden Dornröschenschlaf, in dem der Wagen in der Talstation fast vollständig zerstört wurde, will der Förderverein die Anlage durch verschiedene Maßnahmen wieder beleben.

Zum Auftakt gibt es Anfang Februar eine Ausstellung, die mit einzelnen, ausgewählten Exponaten die Antriebs- und Bremstechnik dieser einzigartigen Bahn zeigt.

Einzigartig war die Malbergbahn bei ihrer Eröffnung am 5. Juni 1887 gleich mehrfach, denn sie wurde als Nachtstromspeichemedium konzipiert und war eines der ersten öffentlichen Elektrizitätswerke. Der hier erzeugte Strom wurde benötigt, um das Wasser, das die Bahn beim Betrieb benötigte, wieder auf den Berg zu pumpen.

Der Antrieb der damals steilsten Standseilbahn Deutschlands erfolgte durch Wasserballast. Dazu waren beide Wagen über ein vier Zentimeter dickes Stahlseil mit einem Umlenkrad in der Bergstation verbunden. Um zu fahren, wurde die Energie des oben befindlichen Wagens genutzt und durch Ballastwasser der jeweiligen Fahrgastanzahl angepasst. Dazu musste das Gewicht des Wagens an der Bergstation durch Füllen seines Wassertanks so weit gesteigert werden, dass es das Gewicht des Wagens im Tal übertraf. Auf diese Weise überwand die „Wasserballastbahn“ auf



Das Spur Zahnrad mit der Leiterzahnstange, die als Bremszahnstange zur Bremsung sowie der Regulierung der Fahrgeschwindigkeit diente, ist nur eines der Exponate, die in der Ausstellung in der Talstation der Malbergbahn gezeigt werden.

Foto: Jürgen Heyden

der 520 Meter langen Strecke eine maximale Steigung von 54,5 Prozent. Das Bremsen erfolgte über eine Bremszahnstange in der Mitte der Schienen und mit vier wassergekühlten Bandumschlingungs-

bremsen, mit der die Fahrgeschwindigkeit bis zum Stillstand reguliert werden konnte.

Diese unter heutigen Maßstäben recht einfache und rustikale Technik der Malbergbahn, wird jetzt in

der Ausstellung in der Talstation für jedermann sichtbar. Doch bis es soweit war, musste der Förderverein der Malbergbahn eine Reihe von Vorarbeiten leisten. So mussten die Originalteile, die als Exponate dienen sollten und über viele Jahre beim Bauhof der Stadt lagerten, für die Ausstellung aufbereitet werden.

Etwa einen Monat hat der Schmied im Jammertal, Metallgestalter Lasse Stelzer aus Herold, für die Restaurierung von Umlenkrollen und Zugseil, für die Zahnräder mit der Leiterstange und für die Aufbereitung der Bremscheiben benötigt. Anfang dieser Woche hat er mit dem Aufbau der Exponate in der Talstation begonnen. Jetzt fehlen noch die Informationstafeln zu den gezeigten Stücken.

Als weiteren Schritt zur Wiederbelebung hat der Handwerker den Auftrag des Fördervereins, das Gelände rund um die Talstation, das genau wie die Bahn arg in Mitleidschaft gezogen worden war, wieder aufzuarbeiten und fehlende Teile zu ersetzen. Zur Vorbereitung der Ausstellung soll auch die große weiße Wand in der Talstation einen neuen Anstrich erhalten. „Wir hoffen, dass wir durch die Videouberwachung der Anlage das mutwillige Zerstören verhindern können“, sagt der Vorsitzende des Fördervereins Michael Schaffert.

Wie es mit der Malbergbahn weitergehen soll, will der Förderverein auf der Jahreshauptversammlung, Freitag, 9. März, um 19 Uhr im Gasthaus Adria, vorstellen. Dabei geht es auch um das nächste Großprojekt, die Restaurierung des Wagens in der Talstation. Außerdem wird der Vorsitzende Michael Schaffert ein neues Projekt mit den Mietern der Bergstation vorstellen. Dabei geht es um gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, mit denen die Tal- und die Bergstation vernetzt werden könnten.